

Unabhängige Analyse: Solar Japan 1 – der geschlossene Solar-AIF von hep capital im ECOanlagecheck

Inhalt

- 2 Kurzdarstellung des Angebots
- 3 Fondsinitiatorin und Leistungsbilanz
- 3 Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie
- 3 Fondsnebenkosten
- 3 Laufende Kosten
- 4 Laufzeit und Ausschüttungen
- 5 Technik und Erträge
- 5 Ökologische Wirkung
- 6 Risiko
- 7 Fazit: Finanziell, Nachhaltigkeit, ECOreporter.de-Empfehlung
- 7 Basisdaten
- 8 Impressum

In Solarparks in Japan investiert der erste Alternative Investmentfonds (AIF) von hep capital aus Heilbronn. Der Fonds hat vier Solar-Objektgesellschaften erworben. Anleger können sich ab 1 Million Japanischen Yen (JPY) – umgerechnet ca. 7.150 Euro – plus fünf Prozent Agio beteiligen. Der ECOanlagecheck analysiert das Angebot.

Der Fonds hat nach Angaben der Anbieterin inzwischen die im Prospekt dargestellte Kaufoption für die vier Objektgesellschaften eingelöst. Die Objektgesellschaften errichten – und betreiben anschließend – jeweils einen Solarpark in der Nähe von Osaka, im südlicheren Teil von Japan. Die Sonneneinstrahlung in der Region entspricht ungefähr der von Mittelitalien.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3!

HEP - Solar Japan 1

Reiner Eigenkapitalfonds, Solarprojekte bereits erworben

Produkt	Publikums-AIF
Fondsgesellschaft (Emittent)	HEP-Solar Japan 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG
Handelbarkeit	Kein Börsenhandel
Laufzeit	Bis zum 31.12.2036
Gesamtausschüttung (Prognose)/Renditeprognose (IRR)	188 % inkl. 105 % eingesetztes Kapital/5,7 % p.a.
Mindestbeteiligung/Agio	1 Mio. JPY/5 %
Eigenkapitalvolumen	2.085 Mio. JPY
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branche	Solarenergie
Investitionsstandort	Japan
Internet	www.hep-capital.com

Anbieterin:

Anbieterin und Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) ist die HEP Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH aus Heilbronn. Sie ist die KVG der hep capital AG, die seit 2009 vier Solar-Projektentwicklungsfonds und drei Solarparkfonds auf den Markt gebracht. Laut Kurz-Leistungsbilanz 2014 verlaufen alle Fonds mindestens plangemäß, teilweise liegen die Ausschüttungen an die Anleger über den Prospektprognosen.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Bau und Betrieb von vier Solarparks in der Nähe von Osaka, im südlicheren Teil von Japan. Inbetriebnahme der Solarparks ist für das dritte Quartal 2015 (drei Solarparks) bzw. das vierte Quartal 2015 (ein Solarpark) vorgesehen. Zum Einsatz kommen polykristalline Module von Winaico aus Taiwan und Wechselrichter von ABB aus der Schweiz. Gesamtfinanzierungsvolumen 2.189 Millionen Japanische Yen (JPY), umgerechnet rund 15,5 Millionen Euro. Nebenkosten betragen 18,4 Prozent des Kommanditkapitals.

Wirtschaftlichkeit:

Solarparks sollen nur mit dem Eigenkapital der Anleger finanziert werden. Einkaufsfaktor für die Solarparks ist mit 6,9 vergleichsweise niedrig. Der Einspeisetarif für die Solarparks des Fonds beträgt im Durchschnitt umgerechnet rund 25 Eurocent je Kilowattstunde (kWh). Pachtkosten fallen nicht an, da der Fonds die Grundstücke gekauft hat, auf denen die Solarparks errichtet werden. Der Verkaufserlös durch den für Ende 2035 geplanten Verkauf der Solarpark-Gesellschaften (inkl. der Grundstücke) wird mit rund 48 Prozent der Aufwen-

dungen des Fonds zum Erwerb der Solarparks kalkuliert. Prognostizierte Gesamtausschüttung 188 Prozent inkl. 105 Prozent Kapitalrückzahlung. Renditeprognose 5,7 Prozent pro Jahr.

Stärken/Sicherheit:

- + Kein Fremdfinanzierungsrisiko
- + Niedriger Einkaufsfaktor
- + Kauf der Solarpark-Grundstücke
- + Initiatorin mit positiver Leistungsbilanz
- + Degradation der Module kann geringer sein



Schwächen/Risiken des Produktes:

- Bau- und Inbetriebnahmerrisiko
- Potential für Interessenkonflikte
- Geringerer Stromertrag als kalkuliert

Nachhaltigkeit:

Im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken werden durch den Betrieb der Solarparks circa 4.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Die Solarparks werden überwiegend auf Konversionsflächen errichtet. Der Ausbau der Solarenergie ist in Japan volkswirtschaftlich und energiepolitisch sinnvoll und nachhaltig.

Fazit:

Nach England hat die Fondsiniciatorin hep capital mit Japan einen weiteren Auslandsmarkt für sich und ihre Anleger erschlossen. Im Vergleich zum deutschen Solarmarkt liegen für Japan weniger Erfahrungswerte vor. Die Renditechancen dagegen liegen auf dem japanischen Solarmarkt - aufgrund der hohen Einspeisevergütung - über denen von Investitionen in vergleichbare neue Solarprojekte in Deutschland. Insgesamt erscheint der Fonds solide kalkuliert und das Rendite-Risiko-Verhältnis angemessen.

Die Inbetriebnahme der genehmigten Solarparks ist nach Angaben der Anbieterin für das dritte Quartal 2015 (drei Solarparks) bzw. das vierte Quartal 2015 (ein Solarpark) vorgesehen. In Japan besteht ein Einspeisevergütungssystem für den erzeugten Solarstrom, das an das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) - in der Version von vor ca. drei Jahren - angelehnt ist. Der wesentliche Unterschied zum EEG besteht darin, dass in Japan Solarprojekte bereits mit dem Erhalt der Baugenehmigung eine Einspeisevergütung in der zu dem Zeitpunkt geltenden Höhe zugeteilt bekommen, und nicht erst mit der Inbetriebnahme wie in Deutschland. Der Einspeisetarif für die Solarparks des Fonds beträgt im Durchschnitt umgerechnet rund 25 Eurocent je Kilowattstunde (kWh).

Der Fonds ist als reiner Eigenkapitalfonds konzipiert, eine Aufnahme von Fremdkapital ist laut Prospekt nicht eingeplant. Die Beteiligung der Anleger und die Investitionen des Fonds erfolgen in Japanischen Yen (JPY). Den folgenden Umrechnungen liegt ein Wechselkurs von 141 JPY zu 1 Euro (Stand: 17. Juni 2015) zugrunde.

Fondsinitiatorin und Leistungsbilanz

Anbieterin und Kapitalverwaltungsgesellschaft der HEP-Solar Japan 1 GmbH & Co. geschlossenen Investment KG ist die HEP Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH aus Heilbronn. Ihre geschäftsführenden Gesellschafter sind zu je einem Drittel Michael Prem, Thorsten Eitle und Christian Hamann (nur Gesellschafter). Eitle und Prem sowie Ingo Burkhardt bilden auch den Vorstand der hep capital AG aus Heilbronn, deren Aufsichtsratsvorsitzender Hamann ist.

Die hep capital AG hat seit 2009 vier Solar-Projektentwicklungsfonds und drei Solarparkfonds auf den Markt gebracht. Laut Kurz-Leistungsbilanz 2014 erfolgten die Ausschüttungen an die Anleger bei den beiden in Deutschland investierten Solarparkfonds bislang plangemäß. Die Ausschüttungen des Fonds, der einen Solarpark in England betreibt, liegen bislang über Plan. Von den vier Projektentwicklungsfonds wurde einer bereits plangemäß aufgelöst und konnte eine deutlich über der Prognose liegende Rendite erzielen. Der zweite Projektentwicklungsfonds hat laut Leistungsbilanz die Renditeprognosen bei den bereits verkauften Projekten erreicht. Für die beiden anderen Projektentwicklungsfonds liegen (noch) keine Ist-Zahlen vor, nach Angaben der Initiatorin verlaufen die beiden Fonds bisher plangemäß.



Vorstand Thorsten Eitle

Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie

Gesamtfinanzierungsvolumen: 2.189 Millionen Japanische Yen (JPY)
 Eigenkapitalvolumen: 2.085 Millionen JPY (95,2 Prozent)
 Platzierungsgarantie: Nein
 Agio: 0,104 Millionen JPY (4,8 Prozent)

Das Gesamtfinanzierungsvolumen bildet die Investition in die vier prospektierten Objektgesellschaften (inkl. aller Nebenkosten) ab. Laut Prospekt ist es möglich, dass das Eigenkapital darüber hinaus auf insgesamt 3.000 Millionen JPY erhöht wird, was aber laut Aussage der Anbieterin nicht geplant ist.

Das Fondskonzept sieht keine Fremdfinanzierung vor. Der Fonds hat aber grundsätzlich die Möglichkeit zur Aufnahme von Fremdmitteln.

Fondsnebenkosten (in Prozent des Eigenkapitalvolumens ohne Agio)

Agio: 5,0 Prozent
 Eigenkapitalvermittlung (ohne Agio): 4,0 Prozent
 Konzeption: 2,5 Prozent
 Marketing: 1,5 Prozent
 Prospekterstellung: 0,6 Prozent
 Projektvermittlung: 2,0 Prozent
 Treuhandvergütung: 0,2 Prozent
 Rechts- und Beratungskosten: 1,4 Prozent
 Nicht abziehbare Vorsteuer: 1,2 Prozent
 Gesamtweichkosten: 18,4 Prozent

Die Gesamtweichkostenquote liegt im Vergleich zu geschlossenen Solarfonds im üblichen Bereich. Allerdings handelt es sich um einen reinen Eigenkapitalfonds, so dass bei der vorliegenden Weichkostenquote die Investitionsquote des Fonds mit 84 Prozent (inkl. Projektvermittlung bzw. Transaktionsgebühr) eher gering ist.

Laufende Kosten

Verwaltung der Investmentgesellschaft durch Kapitalverwaltungsgesellschaft (Vertrag, pro Jahr): 1,1 Prozent des durchschnittlichen Nettoinventarwertes im jeweiligen Geschäftsjahr; nach Angaben der Anbieterin ca. 10 Mio. JPY (Prognose, umgerechnet ca. 70.000 Euro/Jahr); entspricht ca. 1.700 JPY/kWp (umgerechnet ca. 12 Euro/kWp)

Verwahrstelle (Vertrag): 0,1 Prozent des durchschnittlichen Nettoinventarwertes

tarwertes im jeweiligen Geschäftsjahr, nach Angaben der Anbieterin ca. 2,0 Mio. JPY (Prognose, umgerechnet ca. 14.000 Euro/Jahr); entspricht ca. 340 JPY/kWp (umgerechnet ca. 2,4 Euro/kWp)

Technische Betriebsführung (inkl. Instandhaltung, erstes Jahr): ca. 2.200 JPY/kWp (umgerechnet ca. 15,6 Euro/kWp)

Kaufmännische Betriebsführung (erstes Jahr): ca. 1.000 JPY/kWp (umgerechnet ca. 7,1 Euro/kWp)

Die laufenden Kosten eines Solar-AIFs aus 2015, der in Japan investiert, können nur in eingeschränktem Umfang mit den Kosten von geschlossenen Solarfonds, die 2012/2013 in Deutschland oder Italien investierten und von ECOreporter.de analysiert wurden, verglichen werden. Zudem sind die Angaben zu den laufenden Kosten im Prospekt teilweise wenig detailliert. Aus den vorliegenden und den von der Anbieterin zusätzlich zur Verfügung gestellten Zahlen ergibt sich aber, dass die Kosten für die Betriebsführung (je kWp) der Solarparks ungefähr auf dem in Deutschland 2012/2013 herrschenden Niveau liegen. Die Kosten je kWp für die Fondsgeschäftsführung (KVG, Verwahrstelle) sind – auch aufgrund der Regulierungs-Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) für AIFs – dagegen höher und liegen eher auf dem Niveau, das bei 2012/2013 in Italien investierenden Solarfonds zu verzeichnen war.

Die Versicherungskosten liegen mit ca. 800 JPY/kWp – umgerechnet ca. 5,7 Euro/kWp – im oberen marktüblichen Bereich. Versichert sind nach Angaben der Anbieterin auch Schäden durch Erdbeben und Tsunamis (Flutwellen). Zudem sind nach Angaben der Anbieterin zwei der Solarparks 16 bzw. 25 Kilometer vom Meer entfernt, während die beiden küstennahen Solarparks den nach Angaben nach 30 bzw. 40 Meter über dem Meeresspiegel liegen, so dass das Risiko von direkten Schäden an den Solarparks durch Tsunamis voraussichtlich sehr gering ist.

Pachtkosten fallen nicht an, da der Fonds die Grundstücke gekauft hat, auf denen die Solarparks errichtet werden.

Laufzeit und Ausschüttungen

Laufzeit: bis zum 31. Dezember 2036, vorherige Auflösung des Fonds mit 75-Prozent-Mehrheitsbeschluss der Gesellschafter; Verlängerung des Fonds mit 50-Prozent-Mehrheitsbeschluss der Gesellschafter (bis höchstens 2045, Verlängerung bedarf wirtschaftlichen Grund)

Gesamtausschüttung (Prospektprognose): 188,4 Prozent (inkl. 105 Prozent Kapitalrückzahlung)



Ausschüttung durch Verkaufserlös (Prospektprognose): 42 Prozent

Renditeprognose vor Steuern pro Jahr (IRR, ECOreporter.de-Berechnung inkl. 5 Prozent Agio): 5,7 Prozent

Einkunftsart: Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Einkaufsfaktor (Gesamtaufwand für die vier Solarprojekte/Einspeiseerlöse erstes Jahr): 6,9

Gesamtfinanzierung: 0,37 Millionen JPY/kWp (umgerechnet rund 2.650 Euro/kWp)

Einspeisevergütung: 32 bzw. 36 JPY/kWh (umgerechnet rund 23 bzw. rund 26 Eurocent/kWh)

Der Einkaufsfaktor (Gesamtaufwand für Erwerb der Solarparks inkl. Nebenkosten von 1.839 Millionen JPY (umgerechnet ca. 13 Millionen Euro) geteilt durch die prognostizierte Einspeiseerlöse der vier Solarparks im ersten vollen Betriebsjahr von zusammen rund 266 Millionen JPY (umgerechnet ca. 1,9 Millionen Euro)) ist mit rund 6,9 vergleichsweise niedrig. Ohne die Kaufpreise für die Grundstücke beträgt der Einkaufsfaktor sogar nur 6,2. Solarfonds, die zwischen 2010 und 2012 investierten, hatte in der Regel Einkaufsfaktoren von 8 (Solarparks in Italien) bis 10 (Solarparks in Deutschland).

Der Verkaufserlös beim für Ende 2035 geplanten Verkauf der Solarpark-Gesellschaften wird mit der Prognoserechnung mit 876 Millionen JPY (umgerechnet ca. 6,2 Millionen Euro) unterstellt. Das entspricht rund 48 Prozent der Aufwendungen des Fonds zum Erwerb der Solarparks. Für die Verkaufserlös-Kalkulation hat die Anbieterin angenommen, dass die Grundstücke in den 20 Jahren nicht an Wert gewinnen, so dass die Grundstücke mit ca. 267 Millionen JPY (umgerechnet rund 1,9 Millionen Euro) rund 31 Prozent des prognostizierten Verkaufserlös beitragen. Zudem hat die Anbieterin unterstellt, dass die Solarparks nach 2035 – dem Ende der Einspeisevergütung – noch weitere zehn Jahre betrieben und ihren Strom für 22,5 JPY/kWh (umgerechnet

rund 16 Eurocent/kWh) auf dem Strommarkt verkaufen können. Die prognosegemäß für den Investor, der die Solarparks 2035 kauft, erzielbaren Erträge, hat die Anbieterin mit 6 Prozent pro Jahr abgezinst, so dass der Investor mit einer Rendite von 6 Prozent pro Jahr rechnen kann.

Falls am Ende der Fondslaufzeit die Rendite der Anleger über 6,0 Prozent pro Jahr liegt, erhält die Kapitalverwaltungsgesellschaft eine erfolgsabhängige Vergütung von bis zu 20 Prozent des die Rendite von 6,0 Prozent übersteigenden Betrages.

Technik und Erträge

In den vier Solarparks werden polykristalline Module des Typs 260 W des Herstellers Winaico aus Taiwan verbaut. Die Wechselrichter des Typs 27,7 W kommen vom Hersteller ABB aus der Schweiz.

Im Prospekt wird nicht erwähnt, ob zur Prognose des Stromertrags der Solarparks Ertragsgutachten erstellt wurden. Nach Angaben der Anbieterin wurde für einen der Solarparks Ertragsgutachten von Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme ISE aus Freiburg und von der Evergy Engineering GmbH aus München erstellt. Fraunhofer ermittelte nach Angaben der Anbieterin einen Prognosewert von 1.321 kWh/kWp, Evergy einen Wert von 1.288 kWh/kWp. Für die Prospektprognose

hat die Anbieterin den niedrigeren Wert von Evergy herangezogen. Für die drei weiteren Solarparks wurde jeweils nur ein Ertragsgutachten von Evergy Engineering erstellt. Evergy Engineering übernimmt auch die Bauabnahme bei den Solarparks. Die Anbieterin kalkuliert mit einer Leistungsabnahme (Degradation) der Solarmodule von 0,2 Prozent pro Jahr.

Ökologische Wirkung

Drei der vier Solarparks des Fonds werden nach Angaben der Anbieterin auf ehemaligen Industrieflächen errichtet, auf so genannten Konversionsflächen. Bei Konversionsflächen handelt es sich um brachliegende Industrie- oder Militärgelände, die durch eine Nutzungsänderung, z. B. dem Bau eines Solarparks eine Umwandlung (Konversion) erfahren. Oftmals sind bei Konversionsflächen die anderweitigen Nutzungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Ein Solarpark wird nach Angaben der Anbieterin auf einer vormals naturbelassenen Fläche (Gräser, Sträucher) errichtet.

Nach Angaben der Anbieterin wird der größte Teil der Flächen nicht versiegelt, da die Module auf Stahlgestellen montiert werden, die in den Boden gerammt werden. Weniger als fünf Prozent der Flächen sind den Angaben nach aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit nicht für die Rammtechnik geeignet und benötigen ein Betonfundament.



Stärken

- Kein Fremdfinanzierungsrisiko
- Niedriger Einkaufsfaktor
- Kauf der Solarpark-Grundstücke
- Initiatorin mit positiver Leistungsbilanz

Chancen

- Degradation der Module geringer

Schwächen

- Bau- und Inbetriebnahmerisiko
- Potential für Interessenkonflikte

Risiko

- Geringerer Stromertrag als kalkuliert

Mit der Strommenge von rund 7,7 Millionen kWh, die die Solarparks laut Gutachterprognose voraussichtlich erzeugen werden, können bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh rechnerisch rund 2.200 Haushalte jährlich versorgt werden. Im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken werden durch den Betrieb der Solarparks circa 4.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

In Japan – dem landessprachlichen „Land der aufgehenden Sonne“ – wurden 2014 Solaranlagen mit einer Nennleistung von zusammen ca. 8.000 Megawatt errichtet. Trotz dieser rasanten Entwicklung in 2014 ist der Anteil der Solarenergie an der gesamten Stromproduktion Japan mit ca. 1 Prozent noch gering. Bis 2030 soll der Anteil der Solarenergie auf 7 Prozent ausgebaut werden. Der Ausbau der Solarenergie ist im ehemaligen Atomstromland Japan ökologisch bedeutsam, um den Neubau von Kohlekraftwerken und/oder um die von der Regierung geplante Wiederinbetriebnahme von einigen der – nach der Atomkatastrophe von Fukushima – stillgelegten Atomkraftwerke entgegenzuwirken.

Risiko

Laut Prospekt liegen sämtliche zum Bau und Betrieb der vier prospektierten Solarparks benötigten Genehmigungen vor. Die Einspeisetarife für die Solarparks sind bereits mit dem Erhalt der Genehmigungen gesichert worden. Derzeit befinden sich die Solarparks im Bau (Stand: 1. Juli 2015), so dass noch Fertigstellungs- und Inbetriebnahmerisiken bestehen.

Der Fonds nimmt konzeptionsgemäß kein Fremdkapital auf. Damit besteht nicht das – bei Erneuerbare-Energien-Fonds oftmals wesentliche – Risiko, dass bei ertragsschwachen Jahren Tilgungs- und Zinszahlungen an Banken nicht vollständig geleistet werden können.

Es ist laut Prospekt möglich, dass der Fonds neben den prospektierten Solarparks weitere – derzeit noch unbekannte – Investitionen tätigt. Nach Angaben der Anbieterin ist das aber definitiv nicht geplant.

Es bestehen kapitalmäßige und/oder personelle Verflechtungen zwischen der Komplementärin, der Treu-

händerin, der Kapitalverwaltungsgesellschaft, der Generalübernehmerin HEP-Solar Projektentwicklung VIII GmbH & Co. KG und der Betriebsführerin Durus Tech k.k.. Aufgrund der Verflechtungen besteht das Risiko von Interessenskonflikten, die zum Nachteil des Fonds gelöst werden könnten. Falls der Treugeber (Anleger) der Treuhänderin keine Weisung erteilt, enthält sich die Treuhänderin auf einer Gesellschafterversammlung nicht der Stimme, sondern übt laut Prospekt das Stimmrecht des Treugebers nach pflichtgemäßem Ermessen aus.

Der erhebliche Zubau an Solarparks in Japan in den letzten zwei Jahren führte teilweise zu einer starken Belastung der Stromübertragungsnetze. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Regelungen beschlossen werden, die es bei Stromüberfluss den Energieversorgungs-Unternehmen erlauben, den Strom von Solarparks nicht abnehmen zu müssen, ohne eine finanzielle Kompensation an die Betreiber der Solarparks zahlen zu müssen.

Der Fonds ist bei seinen Solaranlagen wirtschaftlich abhängig von den gesetzlichen Einspeisevergütungen des japanischen Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Es kann nicht vollkommen ausgeschlossen werden, dass das Gesetz mit rückwirkender Wirkung für Bestandsanlagen geändert wird oder die Steuerlast für Solarparkbetreiber erhöht wird. Beides könnte einen wirtschaftlichen Betrieb der Solaranlagen erschweren.

Japan ist ein neues Investitionsziel für geschlossene Solarfonds bzw. Solar-AIFs. Daher fehlen teilweise Erfahrungswerte, so dass z. B. nicht ausgeschlossen werden kann, dass die steuerliche Konzeption des Fonds von den Steuerbehörden nicht (vollständig) anerkannt wird.

Bei der vorliegenden Fondskonzeption werden die Wechselkursrisiken auf die Anlegerebene übertragen. Die Anleger leisten ihre Einlage in JPY und erhalten ihre Ausschüttungen ebenfalls in JPY. Somit entscheidet der einzelne Anleger, ob und wann er seine Ausschüttungen in Euro umtauscht. Falls der JPY gegenüber dem Euro an Wert verlieren sollte, verringern sich für die Anleger in Euro gerechnet die Ausschüttungen.

Nachhaltigkeit

Fazit:

Finanziell

Der Fonds hat vier Solar-Objektgesellschaften in Japan erworben. Die Solarparks sind genehmigt, so dass die Höhe der Einspeisevergütung feststeht, und sie sind derzeit im Bau.

Eine Fremdfinanzierung ist nicht vorgesehen, so dass die mit einer Aufnahme von Fremdkapital verbundenen Risiken entfallen. Trotz der fehlenden Hebelwirkung ist die Vorsteuer-Renditeerwartung marktüblich, weil der Einkaufsfaktor für die Solarprojekte günstig ist. Der Verkaufserlös für die Solarprojekte nach 20 Jahren ist aus heutiger Sicht solide kalkuliert.

Die Solarparks werden überwiegend auf Konversionsflächen errichtet. Der Ausbau der Solarenergie ist in Japan volkswirtschaftlich und energiepolitisch sinnvoll und nachhaltig.

ECOreporter.de-Empfehlung

Nach England hat die Fondsiniciatorin hep capital mit Japan einen weiteren Auslandsmarkt für sich und ihre Anleger erschlossen. Im Vergleich zum deutschen Solarmarkt liegen für Japan weniger Erfahrungswerte vor.

Die Renditechancen dagegen liegen auf dem japanischen Solarmarkt – aufgrund der hohen Einspeisevergütung – über denen von Investitionen in vergleichbare neue Solarprojekte in Deutschland. Insgesamt erscheint der Fonds solide kalkuliert und das Rendite-Risiko-Verhältnis angemessen.

Basisdaten

Anbieterin und Kapitalverwaltungsgesellschaft:
HEP Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn
Investmentgesellschaft (Emittentin): HEP-Solar
Japan 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG,
Heilbronn
Verwahrstelle: BLS Revisions- und Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg
Komplementärin und Geschäftsführerin: HEP Verwaltung 5 GmbH, Heilbronn
Treuhanderin: HEP Treuhand GmbH, Heilbronn
Beteiligungsform: Treugeber, Umwandlung in Direktkommanditist ab 2017 möglich

Fondswährung: Japanische Yen (JPY)
Gesamtfinanzierungsvolumen: 2.189 Millionen JPY
Eigenkapitalvolumen (ohne Agio): 2.085 Millionen JPY
Mindestzeichnungssumme: 1 Million JPY
Agio: 5 Prozent
Laufzeit: bis 31. Dezember 2036

BaFin-Billigung: Ja
Leistungsbilanz: Ja
IDW-Prospektprüfungsbericht: Ja
Sensitivitätsanalyse: Ja
Haftsumme: 100 Euro je 100.000 JPY der Kommanditeinlage (Außenverhältnis), 100 Prozent der Kommanditeinlage (Innenverhältnis)



Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de**

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**
vertreten durch
Jörg Weber (Vorstand)
Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)
Sitz:
Semerteichstr. 60
44141 Dortmund
Tel.: 0231/47735960
Fax: 0231/47735961
E-Mail: info@ecoreporter.de

Ust-ID: DE 220 80 8713
Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473)

Redaktion:
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),
Jürgen Röttger, Philip Akoto, Ronald Zisser
Bildmaterial: hep capital

Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.